

Geheimnis gelüftet

Eingang der Krypta in Oberaußem entdeckt

Ob Kreisdechant Monsignore Achim Brennecke wusste, was er da anstößt? Als er 2011 das neu gestaltete Priestergrab auf dem alten Friedhof in Bergheim-Oberaußem segnet, äußert er den Wunsch, irgendwann einmal in der unter dem Grab gelegenen Krypta begraben zu werden. Das Problem: Niemand wusste, wo sich der Eingang zur Priestergruft befindet.



Bis 1884 stand auf dem sogenannten Tonnenberg die alte und kleine Pfarrkirche St. Vincentius, die 1306 erstmals urkundlich erwähnt wird und von der aus sich

eine traumhafte Aussicht bot. Doch nachdem Pfarrer Theodor Richartz ab 1878 die heutige neugotische Pfarrkirche St. Vinzentius erbauen ließ, wurde das alte Gotteshaus nach und nach zurückgebaut, bis nur noch die unterirdische Krypta blieb. Neben Richartz wurden fünf weitere Pfarrer dort beigesetzt – zuletzt Pastor Johannes Oehm 1971. Danach wurde die Krypta verschlossen, und der Eingang geriet in Vergessenheit. Pläne existierten keine. Wie sollte man den Eingang finden?

Rainer Mühle vom Kirchenvorstand nahm sich des Projekts an. Er begann da-



Nach langer Suche wurde der Eingang zur Krypta entdeckt. (Repro: Boecker)



In der Krypta sind mehrere Priester beigesetzt, deren sterbliche Überreste in Holzkisten gelegt wurden. (Fotos: Boecker)

mit, Zeitzeugen nach dem Eingang zu befragen – ohne Ergebnis. Obwohl die letzte Öffnung gerade einmal 50 Jahre her war, unterschieden sich die Erinnerungen der Menschen so stark, dass ein Erfolg aussichtslos schien. Selbst eine Bodenradaruntersuchung lieferte keine Ergebnisse.

Doch da brachte Willi Wirtz, der früher einmal Gemeindearbeiter für den Friedhof war, Licht ins Dunkel: Er erinnerte sich an den Eingang und dass man hinter dem Grabstein etwa zwei Spatenstiche tief graben müsse. Kurz vor der Grabung und knapp zehn Jahre nach Beginn der Suche verstarb Rainer Mühle plötzlich. Hans Griese, der Mühle schon vorher unterstützte hatte, übernahm die Leitung des Projekts, das er in Andenken an den Initiator „Projekt Rainer Mühle“ taufte.

Am 15. Juni 2021 war es dann so weit: In einer Tiefe von etwa 80 Zentimetern trafen Bernd Gützlaff, Peter Brügggen, Hans und Sven Griese auf das Mauerwerk der Krypta. „Das waren erhabene Momente, als wir uns bewusst wurden, den Eingang gefunden zu haben“, erinnert sich Griese. Auch Bernd Gützlaff, Vorsitzender des Stadtteilforums Oberaußem, blickt stolz zu-

rück: „Als wir die Treppe gut sehen konnten, wussten wir: Wir haben es geschafft!“

Es folgten weitere Termine, an denen die Krypta erfolgreich mit einer Inspektionskamera erschlossen werden konnte. Man fand heraus, dass die Gruft vollständig belegt und intakt war. Daraufhin waren mehrere Anläufe nötig, um die Krypta zu öffnen und die drei Betonplatten, die ein Betreten verhinderten, zu entfernen. Um Platz zu schaffen, wurden die Gebeine der begrabenen Pfarrer umgebettet. Nach einer Säuberung

des Raums nahm Brennecke die Segnung der noch geöffneten Krypta vor. Zuletzt wurde alles wieder verschlossen.

Das „Projekt Rainer Mühle“ ist damit nach über elf Jahren und dank des Einsatzes zahlreicher Ehrenamtlicher beendet. Nun möchte Griese mehr über die in der Krypta be-



Bernd Gützlaff.



Hans Griese.

grabenen Pfarrer erfahren – etwa über Silvester Bacia, der 1964 bestattet wurde. Bilder und Geschichten über Bacia nimmt Griese gerne entgegen. Die ausführliche Geschichte über die Erschließung der Krypta ist auf der Homepage des Stadtteilforums Oberaußem nachzulesen.

BENEDIKT BOECKER

→ <https://stadtteilforum-oberaussem.de/krypta>